

Erfahrungsbericht – Duales Studium „Bachelor of Arts – Soziale Arbeit“

Hey,

ich bin Jana Kröger, 19 Jahre alt und absolviere gerade das duale Studium zum Bachelor of Arts-Soziale Arbeit bei der Kreisverwaltung Borken.



Durch eine Anzeige in der Zeitung bin ich auf den dualen Studiengang aufmerksam geworden. Besonders wichtig war damals für mich, dass ich nicht nur theoretisch arbeiten darf, sondern auch in der Praxis schon früh Erfahrungen sammeln kann. Genau das kann mir der duale Studiengang bieten. Außerdem ermöglicht mir der Kreis Borken einen vielseitigen Einblick in den Beruf als Sozialarbeiter*in, in dem ich mehrere Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit kennenlernen darf. In den 3 Jahren habe ich die Möglichkeit, durch den regelmäßigen dreimonatlichen Wechsel von Theorie und Praxis Gelerntes sofort in der Praxis anzuwenden.

Im Oktober 2023 ging es dann für mich und eine weitere Kollegin los. Zunächst hatten wir einen Theorie-Block an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg (DHBW) in Heidenheim. Heidenheim grenzt an Bayern an und strahlt vor allem mit der kleinen, aber schönen Altstadt. Dadurch, dass Heidenheim auf duale Studenten ausgelegt ist, haben meine Kollegin und ich auch schnell eine Wohnung gefunden.

Zusammen mit 38 Mitstudenten in meinem Kurs, lernte ich in der ersten Woche meine Dozenten und Professoren sowie die Stadt besser kennen. Wir besuchten zusammen Vorlesungen wie zum Beispiel zum Thema Familienrecht, Psychologie oder auch Methoden der sozialen Arbeit. Die ersten drei Monate gingen schnell um und schon standen zum Abschluss der Praxisphase die Klausuren an.

Im Januar 2024 ging es dann los mit meinem ersten Praxisabschnitt in der Kinder- und Jugendförderung im Kreishaus Borken. In den drei Monaten lernte ich die offene Kinder- und Jugendarbeit im Kreis kennen, war viel unterwegs und lernte die Jugendhäuser im Kreis kennen. Ebenfalls hatte ich Kontakt zu den verschiedenen Vereinen im Kreis Borken. Zusammen organisierten wir Projekte mit Kindern und Jugendlichen und führten Fachberatungen aus. Besonders haben mir die vielseitigen Termine gefallen, welche auch oft außerhalb des Kreishauses stattgefunden haben.

In den drei Monaten hatte ich die Möglichkeit, das Kreishaus besser kennenzulernen und bei Projekten mitzuwirken, welche auch abteilungsübergreifend stattgefunden haben. Neu gewonnenes Wissen kann ich auch für die kommende Phase in Heidenheim gut nutzen, um Bezüge zur Theorie herzustellen. Durch die Unterstützung meiner Arbeitskollegen und Arbeitskolleginnen, die Vorlesungen an der DHBW sowie den guten Ausgleich an Theorie und Praxis habe ich gute Rahmenbedingungen für das Studium Soziale Arbeit und bin gespannt auf das, was noch auf mich wartet.